

Überreichung der Lichtmesskerze
an den Verein 50plus-Hilfe e.V., Olching
am 8.2.2008 in Fürstenfeldbruck, Marthabräuhalle

Kennen Sie dieses Gefühl?

Ein wichtiger Termin steht an.

Sie müssen pünktlich aus dem Haus.

Sie wollen gerade den Mantel anziehen,

da klingelt das Telefon:

Die Eltern schaffen noch eine Besorgung an

oder die Tochter sucht den Autoschlüssel

oder Sie finden die Fahrkarte nicht, die sie gestern Ihrem Mann
geliehen haben

oder die Katze ist im Begriff ihre Mäusereste abzulegen.-----

Sie meistern die Situation im Eiltempo und hasten zum Bahnhof.

Kurz vor Erreichen des Bahnsteigs hören Sie die vertrauten

Abfahrtsgeräusche

und Ihnen wird klar:

DER Zug ist abgefahren.

Sie spüren die Erschöpfung und die aufkommende Wut

auf den Zugführer,

auf den Anrufer,

auf die Katze,

auf sich selbst.-----

Als S-Bahn-Pendlerin können sie sich mit etwas Glück

und ohne ihr Zutun darauf verlassen,

dass es nach 20 Minuten weitergeht.

Lassen sie mich das Bild vom Zug und von der Schiene

übertragen auf einen Lebensweg,

dessen Fahrer oder Fahrerin lange Zeit,

sagen wir mindestens 50 Jahre unterwegs ist.

Der Weg war nicht vorgeformt,
er entstand durch das aktive selbständige Leben.

Da waren Kinder - vielleicht alleine - großzuziehen.
Da sind Eltern zu betreuen,
da ist ein Job, der einen fordert,
für den man eine - vielleicht langjährige - Ausbildung absolviert
hat.

Man baut mit an der Gesellschaft,
fährt mit ihr im gleichen Zug
und trägt Verantwortung dafür.

Da heißt es plötzlich:
AUSSTEIGEN!
Der Zug fährt ohne Sie weiter!

Sie glauben es nicht!
Das muss ein Irrtum sein!
Wenn ich mich anstrenge und suche
finde ich bestimmt eine neue Arbeit!

Nach 250 Bewerbungen und eben so vielen Absagen
verlässt Sie der Mut.
Sie erkennen, dass Sie auf ein Nebengleis abgeschoben wurden.
Sie sind zu alt für die Arbeit
und zu jung für die Rente.

Die nächsten Stationen heißen:
WUT
RÜCKZUG
ISOLATION

SCHAM
HOFFNUNGSLOSIGKEIT
DEPRESSION

Wut war der Motor für Gabriele Aurins Idee,
sich und anderen Betroffenen zu helfen
und das verschüttete Selbstwertgefühl auszugraben.

Auf ihre Anzeige
50 plus - Welcher Chef gibt einer kaufmännischen Allroundkraft
eine Chance?
meldeten sich viele
nein - keine Chefs -
Betroffene, die wissen wollten, ob ihr Stellengesuch Erfolg habe.

Dies war der Beginn der Vereinsgründung.
Sich zusammentun, sich gegenseitig unterstützen,
sich helfen und aufbauen,
sich wehren gegen diese respektlose Behandlung
und den Verlust der Menschenwürde,
oft einhergehend mit einer beängstigenden finanziellen
Notsituation.

Seitdem hat sie 1300 Schicksale gehört
1400 Mails erhielt sie als Reaktion auf ihren Fernsehauftritt
in der Sendung Berlin-Mitte.
Jedes einzelne Schicksal ist ein Armutszeugnis für unser reiches
Land.

Die Wut ist immer noch da und setzt Energien frei:
Kontakte aufbauen zu Politikern - Medien - Prominenten,
das kann sie, da ist sie Spitze,
um das Bild in der Öffentlichkeit

- man sei ja selbst schuld an der Situation -
zu korrigieren,
um Unterstützung zu bekommen,
auch finanzielle,
und Anerkennung der Arbeits- und Lebensleistung zu fordern.
Das Engagement solcher Vereine und Gruppen wie diesem haben
sicherlich dazu beigetragen, dass die Bezugsdauer des ALG I für
ältere Arbeitslose zumindest ein klein bisschen verlängert wurde.
Ich bin froh, dass durch die Überreichung der Kerze
ein Licht auf die im dunkeln geworfen wird,
in diesem Falle auf die langzeitbeschäftigten Arbeitslosen,
das Wort muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen:
- langzeitbeschäftigte Arbeitslose -.

Denn die, die noch im Zug sitzen,
ahnen kaum etwas von der Situation derer,
die draußen stehen.
Seien sie nun 50 plus oder jünger.
Seien es nun langzeitbeschäftigte Arbeitslose
oder kurzzeitbeschäftigte Langzeitarbeitslose.
Und **keiner** kann wissen, ob er nicht auch bald dazugehört.

Ich möchte das Podium nicht verlassen,
ohne Ihnen einen ergötzlichen Lösungsvorschlag zu präsentieren.
Kürzlich las ich in der Sonderbeilage des Amperkuriers:

Beste Qualität für Best Ager

Für junge Menschen ist es ganz selbstverständlich... Die 50plus
Generation hingegen hat sich eigene Ansprüche lange Zeit
zugunsten einer falsch verstandenen Bescheidenheit versagt. Erst
seit es gesellschaftsfähig ist, auch jenseits der Fünfzig noch
Wünsche und Bedürfnisse auszuleben, wird immer mehr
antiquierten Badezimmern ein neuer Look verpasst....

Die 50plus-Generation ist reif für das Wohlfühlbad
Zitate aus Amperkurier 2.2.08 Sonderbeilage S.3

WIR HABEN ES UNS VERDIENT !

Ich wünsche dem Verein 50+Hilfe
alles Gute, viel Aufmerksamkeit in der Gesellschaft und eine laute
Stimme gegen Ungerechtigkeit.

Monika Glemnitz-Markus

8. Februar 2008